

Dr. phil. habil.

Walther Hubatsch

Dozent f. mittl. u. neuere Geschichte  
an der Universität Göttingen

Göttingen, den 26. März 1949

Obere Karspüle 43 Tel. 4451

Sehr verehrter Herr Professor,

Mit bestem Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 30. Januar kann ich Ihnen mitteilen, daß der Verlag Vandenhoeck und Ruprecht Herrn Dr. Elze ein Besprechungsexemplar der „Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum“ für das „Deutsche Archiv“ zur Rezension zur Verfügung gestellt hat.

Weitaus weniger erfreulich ist der Aufenthalt des Direktors des polnischen Hauptstaatsarchivs in Warschau, Dr. Siebelski's, in Goslar. Wiederum sind umfangreiche Auslieferungsanträge an die britische Militärregierung gestellt worden. Dadurch besteht die Gefahr der Zerreißung der Archivbestände des Ordensbriefarchivs und Hzgl. Briefarchivs. Hier ist folgendes veranlaßt: Unterrichtung von Rektor und Akademie, Auftrag an Dr. Erich Weise zur Abfassung eines ausführlichen „Bericht über das Staatsarchiv Königsberg, seine Bedeutung für die deutsche und europäische Wissenschaft“; Einholung eines Gutachtens von kath.-kirchl. Seite über die Frage der Zuständigkeit am Kulmer Diözesan-Archiv; Anregung eines überarbeiteten Neudrucks von A. v. Brandis-Lübeck Aufsatz „Schicksalsfragen deutscher Archive“. Viel mehr kann von wissenschaftlicher Seite vorerst nicht getan werden. Um noch im Gang befindliche Verhandlungen nicht zu stören, darf die Öffentlichkeit nicht eingeschaltet werden; eine Erörterung des Gesamtproblems der deutschen Ostarchive auf wissenschaftlicher Basis wäre jedoch höchst erwünscht. Bezeichnend ist, daß die Russen sich an deutschen Archivbeständen des